

## Der hl. Julian und die hl. Basilissa, Märtyrer († 313)

Diese beiden Heiligen glänzen durch die Doppelkrone der jungfräulichen Reinigkeit und des Märtyrertodes. Sie stammten beide von reichen Eltern zu Antinous in Ägypten und waren Brautleute. Am Hochzeitstag war ihr Brautgemach mit himmlischem Wohlgeruch erfüllt und Julianus sagte: „Meine geliebte Basilissa, ich glaube, dass Jesus mit dem Wohlgeruch seiner besonderen Gnade bei uns bleiben würde, wenn du dich entschließen wolltest, mit mir die ewige Jungfrauschaft im Ehestand zu halten.“ Mit heiliger Freude willigte die Braut ein, und sie machten das Gelöbnis ewiger Jungfräulichkeit.

Durch den Tod ihrer Eltern in den Besitz eines großen Vermögens gelangt, verwendeten sie dasselbe zu Werken der Barmherzigkeit, indem sie ihr Haus in ein Spital umwandelten, in welchem sie Arme und Kranke pflegten. Ihre Opferliebe erglänzte in noch größerem Licht, als die diocletianische Verfolgung ausbrach. Da ward ihr Haus die Zufluchtsstätte aller Bedrängten. Das Beispiel der frommen Eheleute aber wirkte so mächtig, dass in kurzer Zeit um Julian zahlreiche männliche Genossen, um Basilissa viele Jungfrauen und Witwen sich sammelten. – Doch ihre friedlichen Wohnungen wurden bald von den Stürmen der Verfolgung umtobt. Basilissa flehte zum Herrn, dass Er ihre geistlichen Töchter nicht den Feinden preisgebe; und siehe, bevor ihre Wohnung von den Heiden überfallen wurde, raffte ein tödliches Fieber Basilissa und alle ihre Gefährtinnen dahin.

Julian aber wurde einer der glorreichsten Märtyrer. Als man ihn vor dem Richter mit Schlägen misshandelte, wurde einem Schergen zufällig ein Auge ausgeschlagen. Dem darüber wütenden Richter entgegnete Julian: „Die Götter sollen ihre Diener heilen, wenn sie es nicht vermögen, will ich es tun. Umsonst brachten die Götzenpriester ihre Opfer dar; da nun Julian zu beten anfang, stürzten die Götzenbilder zu Boden. Hierauf bezeichnet der Heilige das Auge mit dem Kreuz, ruft den heiligen Namen Jesus an, – und der Scherge sieht, bekennt Jesus und leidet den Martertod. Der heidnische Richter aber blieb verblendet; er ließ den Julian in brennendes Pech werfen, doch dieser blieb unversehrt; er ließ wilde Tiere auf ihn hetzen, allein diese schmeichelten dem Heiligen; endlich gelangte Julian durch Enthauptung zur Krone des Martyriums.

\*

**Anwendung:** Julian und Basilissa weihten ihr Vermögen und ihre Kräfte den notleidenden Kranken. Die wahre Gottesliebe liebt auch den Nächsten. Übe nach Kräften Wohltätigkeit an armen Kranken, eingedenk des Wortes Jesu: „Ich war krank, und ihr habt Mich besucht.“

**Gebet:** *O liebevoller Jesus, der Du die Werke der Barmherzigkeit, die wir Leidenden erweisen, so annimmst, als hätten wir dieselben Dir getan, verleihe uns allen den Geist mitleidiger Liebe. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[ [www.einsiedelei.at](http://www.einsiedelei.at) ]